

Lernen für den Alltag

Mit Kursen, Beratung und Bildungsgutscheinen fördert der Kanton Obwalden die Grundkompetenzen von Erwachsenen.

Irene Infanger

Wie lautet die Tastenkombination zum Kopieren? Wo lassen sich in Word Tabellen erstellen? Und was passiert, wenn man «Ctrl + Z» drückt? Mit solchen Fragen fordert Dominik Röllin an einem Montagabend im Mai die Teilnehmenden seines Computerkurses im Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Obwalden in Sarnen heraus.

In den Tischreihen sitzen neun Frauen und Männer unterschiedlichen Alters. Sie besuchen den Kurs «Grundkenntnisse Computer 2». Dieser richtet sich an Personen, die bereits erste Erfahrungen mit dem Computer gesammelt haben, sich im Umgang mit digitalen Anwendungen aber noch unsicher fühlen oder denen die nötige Routine fehlt.

Die Voraussetzungen der Teilnehmenden sind unterschiedlich. Während einige Mühe bekunden, ein Word-Dokument richtig abzuspeichern und später wiederzufinden, erstellen andere bereits Einladungen mit verschiedenen Formatierungen und Gestaltungselementen. Kursleiter Dominik Röllin bewegt sich zwischen den Arbeitsplätzen, beantwortet Fragen und unterstützt die Teilnehmenden individuell. «Wir holen alle dort ab, wo sie stehen», sagt er.

Die Gründe für einen Kursbesuch sind vielfältig. Viele Teilnehmende arbeiten in Berufen, in denen der Computer bisher nur eine untergeordnete Rolle spielte. Andere konnten sich im privaten Umfeld auf Unterstützung verlassen. «Ich konnte mich bisher immer vor der Arbeit am Computer drü-



Wie speichert man Dokumente richtig ab? Dominik Röllin zeigt es vor in einem Kurs am BWZ Obwalden. Bild: Irene Infanger (Sarnen, 4. 5. 2026)

cken. Den Kurs besuche ich nun meinem Chef zuliebe», erzählt ein Teilnehmer. Aussagen, die die Kursverantwortlichen öfter hören. «Viele Menschen entwickeln Strategien, um Defizite im Alltag zu umgehen», sagt denn auch Rahel Porrini-Rohrer, Berufsintegrationsberaterin beim Kanton Obwalden.

Kurse für Erwachsene

Der Kurs wird im Rahmen der nationalen Kampagne «Einfach besser!» angeboten. Diese verfolgt das Ziel, Erwachsene mit Schwierigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen oder digitale Grundkompetenzen für einen Kursbesuch zu gewinnen. Der Bedarf ist gross: Gemäss dem Schweizer Dach-

verband Lesen und Schreiben haben rund 1,25 Millionen Erwachsene Schwierigkeiten mit Lesen und Schreiben und knapp eine Million auch mit einfacher Mathematik im Alltag. Zudem verfügen schätzungsweise rund 22 Prozent der Bevölkerung nur über geringe oder gar keine digitalen Grundkenntnisse.

Um solche Kompetenzen zu fördern, unterstützen Bund und Kantone seit 2017 gezielt Angebote für Erwachsene. Grundlage dafür bildet das Bundesgesetz über die Weiterbildung. Obwalden beteiligt sich im Rahmen einer mehrjährigen Programmvereinbarung gemeinsam mit den Kantonen Zug, Luzern und Schwyz an dieser Förderung. Für die Jahre 2025 bis 2028 bewilligte der Kantons-

rat einen Rahmenkredit von 233'600 Franken.

Neben den Kursen am Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden besteht mit «klarO! – Kompetent im Alltag» ein weiteres Angebot in Obwalden. An zwei Tagen pro Woche erhalten Erwachsene in Sarnen unkompliziert Unterstützung bei Alltagsfragen, beim Ausfüllen von Formularen oder bei Problemen mit Computer und Handy. «Das klarO! übernimmt zudem eine Triagefunktion und verweist Besuchende bei Fragen an die zuständigen Fachstellen und informiert über weitere Angebote im Bereich der Grundkompetenzen», sagt Rahel Porrini-Rohrer und nennt hierfür speziell die «Einfach besser!»-Kurse.

Warum gibt es in Nidwalden keine Kurse?

Im Gegensatz zu Obwalden hat Nidwalden bisher keine Programmvereinbarung mit dem Bund zur Förderung beschlossen. Allerdings bietet der Kanton im Rahmen des Regionalen Schulabkommens Zentralschweiz (RSZ) die Möglichkeit, Grundkompetenzen in Kursen anderer Kantone zu besuchen. Hierfür verweist der Kanton auf das Angebot des Wei-

terbildungszentrums Kanton Luzern, welches kostenlos genutzt werden kann. Wie es auf Nachfrage beim Nidwaldner Amt für Berufsbildung und Mittelschule heisst, wird das Angebot wenig genutzt, maximal vier Personen aus Nidwalden nutzen das Angebot jährlich. Die Kosten belaufen sich pro Jahr auf weniger als 10'000 Franken. (inf)

Die Grundkompetenz-Kurse werden seit gut einem Jahr in Obwalden angeboten – mit steigender Nachfrage. «Die Nachfrage ist insbesondere im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gross», sagt die Berufsintegrationsberaterin. Deshalb wird der aufbauende Computerkurs am BWZ Obwalden in diesem Frühjahr erstmals doppelt geführt.

Positive Rückmeldungen

Im Juni waren weiter die Kurse «Finanzen im Überblick», «Rechnen im Alltag» sowie «Texte besser verstehen und schreiben» im Angebot. Das Angebot soll weiter ausgebaut werden. Mittels der 2024 eingeführten Bildungsgutscheine können solche Kurse sogar kostenlos besucht werden. «Ziel ist es, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, um mithalten zu können mit all den schnellen Veränderungen im privaten wie beruflichen Alltag», so Rahel Porrini-Rohrer. Der beschriebene Computer-

kurs endete Anfang Juni nach sechs Kursabenden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind positiv: Ein guter Aufbau, einfache Sprache und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten sind einige der genannten Punkte. «Ich würde den Kurs definitiv weiterempfehlen», sagt eine Teilnehmerin. Sie arbeitet als Selbstständige im Gesundheitsbereich und möchte künftig ihre Kundenkartei nicht mehr auf Papier, sondern digital führen.

Für Kursleiter Dominik Röllin steht aber nicht nur die Wissensvermittlung im Vordergrund. «Wichtig ist, dass die Teilnehmenden den Mut gewinnen, Neues auszuprobieren», sagt er. Gleichzeitig betont er, dass das Gelernte zu Hause geübt werden müsse. «Darum kommt niemand herum. Die digitale Welt verändert sich laufend.»

Hinweis

Auf der Website www.einfach-besser.ch/obwalden findet sich eine Übersicht über aktuelle Kursausschreibungen.

Grüne pochen auf Zeitplan

Die Nidwaldner Grünen verlangen vom Regierungsrat Auskunft zum Stand der Velowege.

Die Grünen Nidwalden verlangen vom Regierungsrat mehr Transparenz bei zwei Fuss- und Velowegprojekten. Mit einer Kleinen Anfrage wollen Landrätin Verena Zemp und Mitunterzeichnende wissen, wie weit die Projekte KH2 Oberdorf-Büren und KH3 Kantonsgrenze NW/OW-St. Jakob fortgeschritten sind, wie sie priorisiert werden und ob genügend personelle Ressourcen für die Umsetzung vorhanden sind.

Der Landrat hatte bereits im November 2022 das generelle Projekt und den Objektkredit für den Fuss- und Veloweg KH2 Oberdorf-Büren bewilligt. Die Verbindung zwischen dem Engelbergertal und dem Raum Stans entspreche einem langjährigen Anliegen der Bevölkerung, schreiben die Grünen in einer Mitteilung. Dennoch sei bis heute unklar, wann das Projekt umgesetzt werde.

Umsetzung von KH2 bleibt offen

«Für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende

braucht es sichere, direkte und alltagstaugliche Verbindungen. Gerade für Schülerinnen und Schüler, Pendlerinnen und Pendler sowie den Freizeitverkehr ist die heutige Situation unbefriedigend», wird Landrätin Verena Zemp zitiert.

Gleichzeitig sei mit KH3 ein weiteres wichtiges Fuss- und Velowegprojekt bewilligt worden. Aus Sicht der Grünen stellen sich deshalb Fragen nach der Priorisierung innerhalb der kantonalen Infrastrukturplanung und nach den vorhandenen Kapazitäten. Konkret wollen sie vom Regierungsrat wissen, wie weit die Planung von KH2 ist, wann mit dem Baubeginn gerechnet werden kann und weshalb sich die Umsetzung bisher verzögert hat. Für die Grünen ist der Ausbau sicherer Fuss- und Veloverbindungen eine Voraussetzung für nachhaltige Mobilität. Politisch beschlossene Projekte dürften nicht auf die lange Bank geschoben werden, sondern müssten verlässlich geplant und konsequent umgesetzt werden. (jfi)

Geissen sind nicht mehr «oben ohne»

Die Kreiselfiguren in Dallenwil tragen wieder Glocken. Ein Happy End ist es trotzdem nicht.

Finn Kaufmann

Auf dem Kreisel in Dallenwil thronen Lisa und Gwendolin, die zwei Ziegenfiguren. Inmitten der beiden steht ein Käse von etwa 2 Metern Durchmesser. Dort stehen sie stolz seit über zehn Jahren.

Im vergangenen Monat sorgten die beiden Ziegen für viel Gesprächsstoff. Grund dafür sind ihre Glocken – beziehungsweise das Fehlen derselben. Im April wurden die Glocken, die Lisa und Gwendolin um den Hals trugen, von Unbekannten gestohlen.

Originale bleiben verschollen

Käserei-Inhaber Patrick Odermatt nahm den Diebstahl zunächst mit einer Portion Humor. Mit einem Inserat im Nidwaldner Blitz appellierte er an die Vernunft der unbekannten Täterschaft und hoffte auf eine Rückgabe. Die Botschaft sorgte zwar für Aufmerksamkeit, die erhoffte Reaktion blieb jedoch aus. Auch Wochen später fehlt



Der Kreisel in Dallenwil – mit «entglöggleten» Ziegen.

Bild: Finn Kaufmann (Dallenwil, 30. 4. 2026)

von den ursprünglichen Glocken jede Spur.

Der aktuelle Diebstahl ist nicht der erste Vorfall rund um

die beiden Ziegen. Bereits kurz nach ihrer Aufstellung wurden die Figuren mehrfach Opfer von Vandalismus. Mehrere Ma-

le verschwanden sie sogar ganz vom Kreisel. Eine der Ziegen tauchte nach einem Diebstahl erst später in Luzern wieder auf. Danach wurde es wieder ruhiger um die beiden – bis jetzt.

Das Rätsel bleibt ungelöst

Ganz ohne Schmuck stehen die beiden Ziegen inzwischen allerdings nicht mehr auf ihrer Steinplattform. Wie Patrick Odermatt erklärte, stellte eine Mitarbeiterin der Käserei Ersatzglocken aus ihrem privaten Bestand zur Verfügung. Seither tragen Lisa und Gwendolin wieder Glocken und präsentieren sich den Vorbeifahrenden wieder in gewohntem Erscheinungsbild.

Damit endet die Geschichte zumindest teilweise positiv. Die Figuren haben ihren charakteristischen Look zurück erhalten und wirken wieder vollständig. Das eigentliche Rätsel bleibt jedoch ungelöst. Wo sich die gestohlenen Originalglocken befinden und wer sie mitgenommen hat, bleibt bis heute unklar.